

# Junger Jazz wie aus einem Guss

Holsteinischer Courier | 2. März 2009 | Von hf

Lachend bis klagend: Philipp Broda am Tenor-Saxofon.

Die Jazz-Szene in Ehren ergraut, eine Fan-Gemeinde, die mit den Akteuren in die Jahre gekommen ist - aber es geht weiter! Am Freitagabend bewies der ambitionierte Neumünsteraner Jazzclub mit Philipp Brodas Malmö-Connection, wie jung und frisch er sein kann, welch grandiose Zukunft diese Musikrichtung haben wird.

Und der Beweis erfolgte gleich auf zweierlei Weise: Zum einen gab es das von gut 70 Zuhörern gefeierte Konzert der Youngster (Durchschnittsalter des Quartetts ist 24 Jahre) mit ihrem ungewöhnlich melodischen Modern Jazz. Zum anderen hatten die Schweden mit dem Kieler Band-Leader zuvor einen vom Jazzclub finanzierten Workshop mit der Big-Band der Immanuel-Kant-Schule absolviert. Der studierte Musik-Pädagoge Philipp Broda: "Wir wollten vor allem zur Improvisation animieren, es haben sich immer mehr getraut."

Am Abend in der Harmonie demonstrierten die Schweden dann, wie gerade Improvisation im Modern Jazz spannend und belebend sein kann. Dabei spielten die vier jungen Leute, die sich beim Studium in Malmö kennen gelernt und Ende 2007 zusammengefunden haben, wie aus einem Guss, als hätten sie seit Generationen nichts anderes gemacht.

Alle Vier sind überaus facettenreiche Ausnahme-Musiker und unterwarfen sich dem Gruppenzwang, ohne ihre Individualität aufzugeben. Getragen von dem ausgesprochen melodisch treibenden Bass von Jonny Aman (betanzte praktisch sein mächtiges Instrument) und einem nie aufdringlichem ungewohnt Becken- betonten Schlagzeug von Johan Kolsut, konnten Per Oscar Nilsson mit seiner zeitweise das Klavier ersetzenden Gitarre und natürlich Philipp Broda mit seinem klagenden, weinenden aber auch fröhlich lachenden Saxofon deutliche Akzente setzen.

Ausschließlich eigene Kompositionen wurden von einem Publikum zu Recht begeistert aufgenommen, das zum großen Teil zumindest Mütter und Väter der vier Musiker hätten sein können. Aber auch junge Gesichter waren darunter. Das freute den gerade frisch im Amt bestätigten Vorsitzenden des Jazzclubs, Ralf Johannsen. Er sieht sich in seinem Ringen um neues Publikum bestätigt. Und das ist bitter nötig, wurden doch 2008 im Durchschnitt 460 Euro pro Veranstaltung zugesetzt.